

Hendrik Breuer

**Zwischen Missionspredigt und
bürgerlicher Stifterkultur**

Libelli Rhenani

Schriften der Erzbischöflichen Diözesan- und Dombibliothek zur
rheinischen Kirchen- und Landesgeschichte
sowie zur Buch- und Bibliotheksgeschichte

Herausgegeben von Heinz Finger

Band 30

Über den Autor:

Dipl.-Theol. Hendrik Breuer, geb. 1976 in Bonn. Er studierte Katholische Theologie und Kunstgeschichte in Bonn. Im Sommersemester 2008 promovierte er mit der vorliegenden Arbeit im Fach Kunstgeschichte an der Universität zu Köln. Zur Zeit verfasst er an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Bonn eine liturgiewissenschaftliche Dissertation über eine karolingische Handschrift der Kölner Dombibliothek.

Hendrik Breuer

**Zwischen Missionspredigt und
bürgerlicher Stifterkultur**

Die spätmittelalterlichen Flügelaltäre
der Dominikanerkonvente in den Hansestädten
Rostock, Wismar und Lübeck

Textband I

Erzbischöfliche Diözesan- und Dombibliothek
Köln 2009

Lay-out:
Michael Schiffer

© 2009 Erzbischöfliche Diözesan- und Dombibliothek

ISSN 1861-7271
ISBN 978-3-939160-21-2

Inhalt

BAND I

Vorwort des Herausgebers	15
Vorwort des Verfassers	17
1. Kapitel: Die hochmittelalterliche Vorgeschichte der Altarstiftungen im Spätmittelalter: Der Dominikanerorden und die bürgerliche Welt der Städte	19
2. Kapitel: Die historischen Handlungsfelder der spätmittelalterlichen Altarstiftungen in den Dominikanerkirchen zu Rostock, Wismar und Lübeck: Der Dominikanerorden, die Hansestädte, das hanseatische Handelssystem und der Traditionsbruch der Reformationszeit	24
A. Vom Stiftskanoniker zum Ordensgründer: Der Heilige Dominikus und die Gründung des Predigerordens	24
B. Die Hansestädte und der Dominikanerorden: Die Situation in Norddeutschland	29
C. Theologische Innovationen und Diskussionen als Folge von Handelskontakten – Auswärtige Märkte als Orte des geistlichen Kulturtransfers.....	35
3. Kapitel: Bildnisse im Spannungsfeld zwischen Missionspredigt und bürgerlicher Stifterkultur – Die spätmittelalterlichen Schnitzaltäre der Dominikanerkirchen in Rostock, Wismar und Lübeck als gemeinschaftliche Gedächtnisorte von Mönch- und Bürgertum	42
A. Die Altarstiftungen aus dem Rostocker Johanniskonvent der Dominikaner	42

I. DER DREIKÖNIGENALTAR	42
1. <i>Die Dreikönigenbruderschaft</i>	42
2. <i>Das Schnitzwerk des Rostocker Dreikönigenaltars: Überlegungen zu seinem Werkstattumkreis</i>	48
a) Der überkommene Befund	48
b) Parallelen im Schnitzwerk des Riemer- und Beutleraltars in Stralsund	54
c) Zeitgeschichtliche Rahmendaten	57
3. <i>Die Tafelmalereien des Rostocker Dreikönigenaltars: Die Darstellung der Historia Trium Regum des Johannes von Hildesheim (1310/20-1375) und die Voraussetzungen ihrer Entstehung</i>	60
a) Der überkommene Bestand der Tafelmalerei des Rostocker Dreikönigenaltars	60
b) Hintergründe, Bedeutungszusammenhänge und vergleichende Einordnung der Tafelmalereien des Rostocker Dreikönigenaltars	63
4. <i>Zusammenfassung: Der konkrete Kontext der Altarstiftung</i>	79
II. DAS ROSENKRANZBILD	81
1. <i>Die Rosenkranzbruderschaft</i>	81
2. <i>Das Rosenkranzbild</i>	83
a) Die Gestalt des Rosenkranzbildes	83
b) Tradition, Hintergründe und Variationen der Strahlenkranzaltäre in Mecklenburg	84
c) Zusammenfassung: Das Rostocker Rosenkranzbild im Kontext dominikanischer Theologie zur Heilsgeschichte	92
B. Die Altarstiftungen aus dem Wismarer St. Petrus- und Paulus-Konvent der Dominikaner	93
I. DER MÄRTYRERALTAR	93
1. <i>Die Hintergründe und Begleitumstände der Stiftung</i>	93
2. <i>Die Legendenvorlage für den Wismarer Märtyreraltar: Die Reiseberichte des Hermann von Fritzlar und das Ordenspassional des Dominikaners Giselher von Slatheim (um 1343)</i>	97
3. <i>Das Kölner Achatiusdiptychon (um 1325-1330) und die Darstellung der Achatiusmarter durch den Kölner Meister der Kleinen Passion (um 1415-1420) – Eine Vorlage für den Wismarer Märtyreraltar?</i>	100
a) Das Kölner Achatiusdiptychon	100
b) Die Darstellung der Achatiusmarter durch den Kölner Meister der Kleinen Passion	103

4. <i>Das Anbetungsrelief der Wismarer Dominikanerkirche als Ansatzpunkt für eine werkgeschichtliche Einordnung des Märtyreraltars: Künstler aus dem Hanseraum unter der Herrschaft des mecklenburgischen Schwedenkönigs Albrecht</i>	109
5. <i>Die Bildausstattung des Chorraums der Wismarer Dominikanerkirche im Jahre 1439: Die Darstellung der alten Missionspatrozinien unter dem Eindruck des drohenden Türkensturms</i>	111
II. DER THOMASALTAR	113
1. <i>Die Stifter: Die Wismarer Stadtschreiber (notarii), ihre Amtsfunktionen und ihre gesellschaftliche Stellung in der spätmittelalterlichen Stadt</i>	113
2. <i>Das Schnitzwerk des Wismarer Thomasaltars: Die Szenen der vita doctoris des Thomas von Aquin und der Werkstattumkreis</i>	120
a) Szenischer Befund und Analyse des Schnitzwerks	120
b) Vergleichende Einordnung des Schnitzwerks des Wismarer Thomasaltars	124
3. <i>Die Malereien des vollständig geschlossenen Thomasaltars: Die vita monastica des Thomas von Aquin</i>	135
4. <i>Die Malereien der Werktagsansicht des Retabels und die Erweiterung des Altarpatroziniums: Die vitae apostolicae des Apostels Thomas und des Erzbischofs Thomas Becket von Canterbury</i>	142
a) Die Szenen aus der Vita des Apostels Thomas	143
b) Die Szenen aus der Vita des Thomas Becket	148
c) Ansätze zur Erschließung des Zusammenhangs zwischen den drei Wandlungen des Wismarer Thomasaltars	156
5. <i>Das kunstgeschichtliche Umfeld der Malereien des Wismarer Thomasaltars: Der Meister des Bützower Retabels, die Pariser Buchmalerei und deren Einflüsse auf das Großherzogtum Flandern</i>	157
6. <i>Die politische Bedeutung des Wismarer Thomasretabels – ein Altar als städtischer Privilegienspiegel</i>	165
7. <i>Die theologische Aussage der Bildsystematik des Wismarer Thomasretabels – Der Streit um die amts-, ordens- und charismen-theologischen Thesen des observanten Wismarer Dominikaners Matthäus Grabow</i>	169
8. <i>Abschließender Exkurs: Zwei verschiedene Bildkontexte der Vita des Thomas von Aquin – Der Stralsunder Thomasaltar der Kaufleute und der Thomasaltar der Brauersknechte aus dem Lübecker Burgkloster der Dominikaner im Vergleich mit dem Wismarer Thomasaltar</i>	174

a) Der Stralsunder Thomasaltar: Die Szenen der Vita des Thomas Becket im Bildkontext eines Antwerpener Passionsretabels	174
b) Der Thomasaltar des Lübecker Dominikanerklosters und seine Stifter: Die Lübecker Brauersknechte in der Zeit um 1520	178
c) Der Lübecker Thomasaltar der Brauersknechte und seine Stellung innerhalb der Gruppe der süddeutsch beeinflussten Retabelaltäre der Lübecker Dominikanerkirche	180
d) Die Festtagsansicht des Lübecker Thomasaltars: Die drei Thomasgestalten und der Zyklus des Marienlebens	181
e) Die Malereien der Flügelaußenseiten des Lübecker Thomasaltars: Die Vita des Thomas von Aquin und die Auszeichnung der guten Werke der Ordensleute	187
f) Ein Identifikationsversuch: Hans Kemmer als Meister des Lübecker Thomasaltars	194
g) Die Lübecker Brauersknechte, der Maler Hans Kemmer und die Bekämpfung Martin Luthers durch den Dominikaner Thomas de Vio Cajetan (1518-1520).....	201

III. DAS JUNGFRAUENRETABEL

1. <i>Die Stifter: Die Wismarer Rosenkranzbruderschaft des Jahres 1483</i>	207
2. <i>Das Schnitzwerk: Das virgo inter virgines-Schema der Festtagsansicht</i>	213
3. <i>Die Malereien der Werktagsansicht: Ein Überblick über das marianische Stundenoffizium im Wismarer Dominikanerkonvent</i>	226
a) Liturgietheologische Deutung: Orientierung am St. Annen-Rosenkranz	226
b) Kunstgeschichtliche und vergleichende Einordnung der Malereien in der Werktagsansicht des Jungfrauenretabels	234
4. <i>Fazit: Der Passionszyklus des geschlossenen Zustands und der Zusammenhang der verschiedenen Altaransichten – Das Jungfrauenretabel als Psalterersatz im Rahmen der Marienoffizien im Wismarer Dominikanerkonvent</i>	239

BAND II

C. Die Altarstiftungen aus dem Lübecker Burgkloster der Dominikaner	245
I. DAS LÜBECKER FRONLEICHNAMSRETABEL	245
1. <i>Die Lübecker Fronleichnamsbruderschaft</i>	245
2. <i>Der Abendmahls- und Eucharistiestreit im 14. und 15. Jahrhundert: Die Theologen John Wyclif (1330-1384) und Jan Hus (1371-1415) und der Einfluss der Konzilsdebatten in Konstanz (1414-1418) und Basel (1431-1449) auf das spätmittelalterliche Lübeck</i>	255
3. <i>Das Schnitzwerk der Festtagsansicht des Lübecker Fronleichnamsretabels</i>	272
a) Hinweise zur Entstehungsgeschichte	272
b) Der Mittelschrein des Fronleichnamsretabels: Die Gregorsmesse	274
c) Die geschnitzten Seitenflügel des Fronleichnamsretabels: Alttestamentliche Vorbilder des Altarsakraments	278
d) Das Bezugssystem zwischen der Gregorsmesse und den alttestamentlichen Vorbildern	284
e) Person, Werk und Beziehungen des Bildschnitzers Henning van der Heide	296
f) Zusammenfassung: Der Bildschnitzer Henning van der Heide als künstlerischer Interpret dominikanischer und amtskirchlicher Theologie sowie als Repräsentant der bürgerlichen Stifterkultur	314
4. <i>Die Malereien der Werktagsansicht des Lübecker Fronleichnamsretabels</i>	316
a) Historischer und konzeptioneller Rahmen	316
b) Die Gregorsmesse und die bürgerliche Stiftermesse "sub utraque specie"	317
c) Die alttestamentlichen Szenen unterhalb der Messdarstellungen	325
d) Die Gegenüberstellung der Messdarstellungen und der alttestamentlichen Szenen: Das Thema der theologischen "manducatio"-Lehre	335
e) Die Johannesszenen an den Seiten der Werktagsansicht	341
f) Das Bezugssystem zwischen den Messdarstellungen, den alttestamentlichen Szenen und den Johannesszenen: Die bildliche Verknüpfung der "manducatio sacramentalis" und der "manducatio spiritualis"	351
g) Die ungelöste Identifikation des Malers des Lübecker Fronleichnamsretabels und das kunstgeschichtliche Umfeld: Der Sakramentsaltar des Dieric Bouts in Leuven und das Hochaltarretabel des Hinrik Funhof in der Lüneburger Johanniskirche	357
f) Zusammenfassung: Die Malereien des Wilm Dedeke am Lübecker Fronleichnamsretabel im kunstgeschichtlichen Kontext von Dieric Bouts und Hinrik Funhof sowie als Ausdruck des eucharistiethologischen Realismus	371

5. <i>Die Einheit von Eucharistietheologie und Leidensbetrachtung in der dominikanischen Passionsmystik des Meister Eckhart: Das Passionsretabel des Meister Bertram von Minden (1340-1414) aus dem Hamburger Dominikanerkonvent St. Johannis – Vergleich mit dem Lübecker Fronleichnamsretabel</i>	374
a) Die Stifter des Altars: Die Bruderschaft zur ersten Messe am Heilig-Kreuz-Altar zu St. Johannis und die Leichnamsbruderschaft der Flandernfahrer zu St. Johannis	374
b) Das Passionsprogramm der Festtagsansicht – Ikonographische Analyse	383
c) Die Sinndeutung des Hamburger Passionsaltars aufgrund der eucharistietheologischen Passionsmystik des Meister Eckhart, der Vita des Meister Bertram und der historischen Hintergründe	394
d) Ergebnis: Das Retabel aus dem Hamburger Dominikanerkonvent als simultaner Kreuz- und Fronleichnamsaltar – Vergleich mit dem Lübecker Fronleichnamsretabel	404
II. DER GERTRUDENALTAR DER TRÄGER (1509)	405
1. <i>Die Lübecker Gertrudenbruderschaft der Träger</i>	405
a) Der Berufsstand der Träger als soziale Basis der Lübecker Gertrudenbruderschaft.....	405
b) Das Lübecker Gertrudenhospital als Einrichtung der Alten-, Kranken- und Armenpflege für Reisende und Pilger	407
c) Beispiele für die wirtschaftlichen Tätigkeiten der Träger	410
d) Ein besonderes Aufgabenfeld der Träger und der Gertrudenbruderschaft: Die Ausführung testamentarisch verfügter Wallfahrten	411
e) Die Rolle der Dominikaner im Wallfahrtswesen	414
f) Das Ende des Lübecker Pilgerwesens (1508) und die Stiftung des Gertrudenaltars der Träger (1509)	416
2. <i>Das Schnitzwerk der Festtagsansicht des Gertrudenaltars</i>	417
a) Der Hintergrund des Schnitzwerkprogramms: Die legendarische Genealogie der Heiligen Sippe	417
b) Ikonographische Betrachtung und Deutung der Sippendarstellung des Gertrudenaltars: Das Thema der Wallfahrtsorte und -traditionen	418
c) Werkstattzuschreibung und Vergleich des Gertrudenaltars der Träger mit dem Rese-Altar aus der Lübecker Marienkirche	424
3. <i>Eine Hamburger Vorgängerstiftung? Der Petri- und Gertrudenaltar der Fischer in der Hamburger Jakobikirche (1508)</i>	429
a) Historische Hintergründe und ikonographisches Programm des Hamburger Petri- und Gertrudenaltars – Typologische Abweichungen gegenüber dem Lübecker Gertrudenaltar	429
b) Kunstgeschichtliche Entwicklungslinien im historischen Kontext: Der Maler Wilm Dedede als Künstler des Hamburger Petri- und Gertrudenaltars (1508) sowie des Lübecker Fronleichnamsretabels (1496), des Lukasaltars des Hamburger Maleramts (1499) und des Lübecker Gertrudenaltars (1509)	430

III. DER MARIA-MAGDALENEN-ALTAR DER SCHNEIDER (1519)	434
1. <i>Die Maria-Magdalenen-Bruderschaft der Lübecker Schneider und ihr Verhältnis zum älteren Kult der Heiligen im Lübecker Burgkloster</i>	434
a) Offene Fragen im Überschneidungsbereich der politischen Geschichte sowie der speziellen Stadt-, Religions- und Kunstgeschichte	435
b) Die Wurzeln in der frühen Stadtgeschichte Lübecks – Erinnerung an den Sieg über die Dänen in der Schlacht bei Bornhöved am Maria-Magdalenen-Tag des Jahres 1227	436
c) Die Gründung des Lübecker Burgklosters der Dominikaner im Jahre 1229	441
d) Die biblische und legendarische Gestalt der Heiligen Maria-Magdalena	442
e) Der mittelalterliche Kult der Heiligen Maria Magdalena – Legendarische Überhöhung, Streit unter den Orden und päpstliche Entscheidung zugunsten der Dominikaner	444
f) Das Beichthaus im Lübecker Dominikanerkonvent	447
g) Die Entwicklung des Berufsstandes der Lübecker Schneider – Wandel von der mittelalterlichen Zunftstruktur zur Dominanz des süddeutschen Fernhandels	447
h) Verstärkte Beziehungen der süddeutschen Fernhändler zu Lübecker Bürgern, deren Bruderschaften und dem Burgkloster der Dominikaner – Entwicklung im 15. Jahrhundert	451
i) Bruch der süddeutschen Kaufherren mit den politischen Konventionen im Hanseraum und Konfessionskonflikte mit dem Aufkommen der Reformation zu Beginn des 16. Jahrhunderts – Der Ablassstreit als Hintergrund der Stiftung des Lübecker Maria-Magdalenen-Altars	453
2. <i>Das Schnitzwerk der Festtagsansicht des Maria-Magdalenen-Altars und die Frage nach der möglichen Identität des Meisters der Lübecker Burgkirchenaltäre</i>	456
a) Ikonographische Betrachtung und Deutung des Schnitzwerks: Das Bezugssystem aktiven Handelns und passiven Empfangs der Gnade in Szenen aus der Maria-Magdalenen-Vita	456
b) Die Darstellungen aus der Maria-Magdalenen-Vita als Antwort auf die reformatorische Debatte über Gerechtigkeit und Gnade	463
c) Der Jagdzug in der Predella als Identifikation der sieben Laster – Ergänzung des programmatischen Bekenntnisses zur Bußpraxis sowie gegen die reformatorische Kritik	466
d) Kunstgeschichtliche Einordnung: Vergleichbare Maria-Magdalenen-Figuren, insbesondere das Vorbild im Münnerstädter Retabel von Tilman Riemenschneider	469
e) Der "Meister der Burgkirchenaltäre" – Versuch der Rekonstruktion seines Werkes und der Entschlüsselung seiner Identität	474
(1) Der Wurzel-Jesse-Altar aus dem Lübecker Dominikanerkonvent	474
(2) Wahrscheinliche Verbindung zu Veit Stoß – Vergleich mit dessen vorbildhaftem Retabel aus der Krakauer Marienkirche	479
(3) Weitere denkbare Verbindungen zwischen Veit Stoß und dem Lübecker Meister der Burgkirchenaltäre auf dem Weg über Münnerstadt	481

(4) Indizien für die Identität des Lübecker Meisters der Burgkirchenaltäre mit Benedikt Dreyer – Vermutliche Werkentwicklung Dreyers vom Sippenaltar der Georgsbruderschaft der reitenden Diener des Lübecker Rats (1515) bis zum Antoniusaltar aus dem Lübecker Burgkloster (1522)	482
3. <i>Die Malereien der Werktagsansicht des Lübecker Maria-Magdalenen-Altars: Die Rolle des Malers Erhard Altdorfer und die legendarische historia des Lübecker Maria-Magdalenen-Kults im Kontext des Ablassstreits mit Martin Luther</i>	485
a) Bestand der Bildtafeln und Rekonstruktion des Gesamtprogramms der Werktagsansicht	485
b) Die Ikonographie der einzelnen Bildtafeln der Werktagsansicht: Die Maria-Magdalenen-Vita als Spiegel spätmittelalterlicher Geschichtsereignisse	487
(1) Erste Vitenszene: Maria Magdalena und ihre Begleiter im Schiff – Die Überfahrt nach Marseille	487
(2) Zweite Vitenszene: Die Predigt Maria Magdalenas vor dem heidnischen Volk in Marseille	490
(3) Dritte Vitenszene: Aufbruch des Fürstenpaares von Marseille zur Pilgerfahrt nach Rom	494
(4) Vierte Vitenszene: Auferweckung der verstorbenen Fürstengattin und Rettung des Sohnes	495
(5) Fünfte Vitenszene: Weisung des bekehrten Fürstenpaares von Marseille zum Bau christlicher Kirchen	500
(6) Sechste Vitenszene: Einsetzung des Maximinus zum Bischof von Aix-en-Provence	504
(7) Siebte Vitenszene: Auffindung des Grabes Maria Magdalenas durch die Dominikaner	508
(8) Achte Vitenszene: Auferweckung eines im Kampf gefallenen Ritters durch Maria Magdalena	511
c) Die Lübecker Maria-Magdalenen-Verehrung im Kontext der Reformation: Die Vita der Lübecker Stadtpatronin als paradigmatische Widerlegung der Ablassthesen Luthers	514
d) Die sozialen Hintergründe der reformatorischen Ablassdiskussion in Lübeck: Die Augsburger Fugger als Ablasshändler und Montanunternehmer und die Herkunft Luthers aus dem Kleingewerbe des Thüringer Hüttenwesens	519
e) Die Kritik Erhard Altdorfers an der Kirchen- und Konfessionspolitik des Mecklenburger Herzogs – Versuch einer Erklärung für Altdorfers Wechsel nach Lübeck	520
f) Wechselwirkungen zwischen druckgraphischen Stichvorlagen und donauländischen Malereien Erhard Altdorfers – Zusammenhänge mit dem Kampf der Dominikaner gegen die Reformation.....	522
g) Der Einfluss des Buchdrucks und der Miniaturkunst auf die donauländische Malerei Erhard Altdorfers in Lübeck	531
h) Versuch einer Synthese: Die wissenschaftliche Kultur und Theologie des Dominikanerordens und die Rezeption des donauländischen Malstils Erhard Altdorfers	533

IV. DER ANTONIUSALTAR (1522)	534
1. <i>Die Lübecker Antoniusbruderschaft</i>	534
a) Stiftung der Antoniusbruderschaft und Verbrüderungsvertrag mit den Lübecker Dominikanern	534
b) Der Wandel im Tätigkeitsspektrum der Antoniusbruderschaft um 1450: Armenversorgung als Kernaufgabe	537
c) Wirtschaftsgeschichtliche Hintergründe: Probleme der wirtschaftlichen Märkte und Preise seit Mitte des 15. Jahrhunderts	537
d) Die Entwicklung des Prövenwesens der Lübecker Antoniusbruderschaft	540
e) Politische und wirtschaftliche Entwicklungen in Brandenburg als Krisenursache im Hanseraum	541
f) Das Vordringen humanistischer und reformatorischer Strömungen: Konfessionelle und soziale Umwälzungen	544
g) Die Lübecker Antoniusbruderschaft: Schnittstelle mittelalterlicher Armenpflege und frühneuzeitlicher Sozialfürsorge	545
h) Fränkische Zuwanderer als landsmannschaftliche Trägergruppe der Lübecker Antoniusbruderschaft	548
i) Personelle Verbindungen zwischen den Dominikanerkonventen in Lübeck und in Cölln an der Spree	550
j) Luther und das Mönchtum – Die Kritik des Reformators am Bettelwesen der Mendikantenorden und die Reform der städtischen Bettelordnungen	551
2. <i>Das Schnitzwerk des Mittelschreins und der Künstler Benedikt Dreyer</i>	557
a) Urkundliche Nachrichten über die Arbeiten des Bildschnitzers Benedikt Dreyer am Antoniusaltar	558
b) Das ikonographische Programm der Antoniusfigur im Mittelschrein des Antoniusaltars: Der Mönchsvater als Charismenträger nach der Antoniusvita des Kirchenvaters Athanasius.....	559
c) Die Frage nach der Werkstatt Herkunft des Lübecker Bildschnitzers Benedikt Dreyer: Die Florentiner Rochusfigur des Veit Stoß als Vorbild für die Lübecker Antoniusdarstellung	565
d) Weitere Beispiele für die Orientierung Benedikt Dreyers an den Werken des Veit Stoß	570
3. <i>Die Flügelmalereien zur Antoniusvita und die Frage nach der Identität des Malers Hans von Cölln</i>	577
a) Das Bestimmungsverhältnis zwischen der Antoniusfigur Benedikt Dreyers und den Tafelmalereien des Hans von Cölln in den Flügelinnenseiten der Festtagsansicht des Antoniusaltars.....	577
b) Die Ikonographie der Tafelmalereien des Hans von Cölln zur Antoniusvita: Die historische Aktualisierung der Antoniusvita des Athanasius durch die Legenda aurea	579
c) Die künstlerischen Vorlagen des Hans von Cölln: Die Malerei des Hieronymus Bosch, die niederländische Druckgraphik des Lucas van Leyden und der Isenheimer Altar Matthias Grünewalds	588
d) Indizien für die Identität des Hans von Cölln mit dem Cranach-Schüler Hans Kemmer	595

Kapitel 4: Fazit: Das Beziehungsgefüge zwischen Missionspredigt und bürgerlicher Stifterkultur im Spiegel der spätmittelalterlichen Flügelaltäre der Dominikanerklöster in Rostock, Wismar und Lübeck	597
A. Die Genese der Wechselwirkung zwischen der dominikanischen Ordenstheologie und den Bildprogrammen der Retabel – Von der erzählenden Historie zur bildlichen Systematisierung der Theologie	597
B. Auswärtige Märkte als Orte des geistlichen Kulturtransfers – Bürgerliche Fernhändler als Tradenten kulturgeschichtlicher Einflüsse	603
C. Das Zusammenspiel von inhaltlichem Programm und künstlerischem Ausdruck: Die Darstellungsform als Hinweis auf die lokale ideengeschichtliche Herkunft der Altarprogramme	605

BAND III

Bilder	609
Abbildungsnachweis	690
Literaturverzeichnis	691
Quellen	691
Inventare	693
Sekundärliteratur	694
Register	723
Personen	723
Orte	735
Sachbegriffe	741